**Tobias Gerber**

**„A drama of real people for real people“ – Ästhetischer und politischer Raum des Radio Dramas der BBC, 1922–1932.**

Der Beitrag beleuchtet den Kontext des frühen britischen Radio Dramas im ersten Jahrzehnt der 1922 gegründeten BBC: Ungefähr zeitgleich mit den ersten Konturierungen eines radiogenen Dramas zeichnet sich u.a. in der von der BBC herausgegebenen Programmzeitschrift „Radio Times“ eine bis in die frühen 1930er-Jahre anhaltende Debatte über einen gegenüber dem Radio Drama angemessenen Hörmodus ab, die ein ideales Hörverhalten beschreibt und propagiert. Hörwahrnehmung – und auch allgemeiner das Verhalten der Hörer\*innen vor dem Apparat – erscheinen dabei als unbeständige Glieder, die die BBC zu fixieren versucht. Vor diesem Hintergrund geht der Beitrag von der These aus, dass die BBC mit *dem Hörer* eine Subjektposition konstruiert, die als Gelenkstelle zwischen einem ästhetischen und einem politischen Raum funktioniert und an der subjektive Hörerfahrung, ästhetische Strategien und die ideologische Konstruktion einer Hörerschaft mit ihren territorialpolitischen Dimensionen gekoppelt werden.